

Inhalt

1.	Einleitung	9
	Literatur	13
2.	Zuhören als Konstrukt	15
2.1	Zum Unterschied zwischen Hören und Zuhören	15
2.2	Das S-O-I-Modell des Zuhörens	17
2.3	Begriffsbestimmung: Prosodie beim Hörverstehen	20
2.4	Spezifika des Hörverstehens	24
2.5	Zuhörfähigkeit testen	28
	Literatur	34
3.	Entwicklung der stim·mig-Testaufgaben: die Hörtexte	39
3.1	Terminologisches	40
3.2	Auswahl der Stimuli	41
3.3	Literarische Texte	43
3.4	Expositorische Texte	45
3.5	Weitere Items	45
3.6	Zur Produktion von Hörtexten und Testitems	48
	Literatur	53
4.	Entwicklung der stim·mig-Testaufgaben: Items	55
4.1	Herkömmliche Testaufgaben zum Hörverstehen	55
4.2	Items zum Verstehen verbal kodierter Information	58
4.3	Items zum Verstehen prosodisch kodierter Information	61
	Typ 1: Identifizieren der prosodisch kodierten Informationen in den Optionen	62
	Typ 2: Interpretieren und Beurteilen der prosodisch kodierten Informationen im Itemstamm	64
	Typ 3: Vergleichen der prosodisch kodierten Information von Itemstamm und Optionen	66
	Typ 4: Interpretieren der Betonung im Itemstamm	68
	Typ 5: Leseflüssigkeit vergleichen	69

4.4	Übersicht über die Aufgaben und Testitems	71
	Literatur	72
5.	Anlage und Durchführung der Studie stim-mig	73
5.1	Ziele und Methodik großer Schulleistungsstudien	73
5.2	Testtheorien und Messmodelle	75
5.3	Testdesign in der Studie stim-mig	81
5.4	Aufgaben- und Itemformate	85
5.5	Durchführung der Studie stim-mig	89
5.6	Ausschluss von Items	90
	Literatur	91
6.	Dimensionalität von Zuhörfähigkeiten	95
6.1	Eindimensionale Skalierung prosodischer Items (Frage 1)	95
6.1.1	Ergebnisse	96
6.1.2	Mehrdimensionale Modellierung der fünf Itemtypen (Frage 2)	98
6.1.3	Schlussfolgerung	100
6.2	Zweidimensionale Skalierung prosodischer und verbaler Items (Frage 3)	101
6.2.1	Ergebnisse	101
6.2.2	Schlussfolgerung	102
6.3	Dreidimensionale Skalierung prosodischer Items, verbaler Items und Items von Leseaufgaben (Frage 4)	102
6.3.1	Ergebnisse	103
6.3.2	Schlussfolgerung	104
	Literatur	105
7.	Zuhören und Lesen im Vergleich	107
7.1	Forschungsfrage 1: Variation des Aufgabenstimulus	108
7.2	Forschungsfragen 2a und 2b: Variation der Itempräsentation	111
7.3	Schlussfolgerung	113
	Literatur	115
8.	Auf dem Weg zu einem erweiterten Kompetenzstufenmodell für die Grundschule	117
8.1	Ausgangslage	117
8.2	Entwicklung von Kompetenzstufenmodellen	118
8.3	Kompetenzniveaus prosodischen Hörverstehens	120

8.4	Kompetenzstufen und Beispielitems	121
	Kompetenzstufe 1: Items mit einer hohen Lösungshäufigkeit (bis 400 Punkte)	122
	Kompetenzstufe 2: Items mit einer mittleren Lösungshäufigkeit (400–540 Punkte)	126
	Kompetenzstufe 3: Items mit einer geringen Lösungshäufigkeit (ab 540 Punkten)	128
	Das vorläufige Kompetenzstufenmodell im Überblick	131
	Literatur	133
9.	Zusammenfassung und Ausblick	135
9.1	Prosodisches Verstehen als zuhörspezifische Fähigkeit	135
9.2	Konzeption und Realisierung von Zuhörtests	138
9.3	Zuhörunterricht als Textverstehensdidaktik	142
	Literatur	145
	Anhang: Vorstellung der Hörtexte	147
	Erzählende Texte	
	„Niklas und Karl“	147
	„Drachenreiter“	148
	„Aufregung im Schloss“	148
	„Der Bärbeiß“	148
	„Das goldene Herz“	149
	„Die Tütenprinzessin“	149
	Expositorische Texte	
	„Bababa“	149
	„Schluckauf“	150
	„Geheimschrift“	150
	„Mit Tieren sprechen“	150
	„Betonung“	151
	„Stimmklang“	151
	„Vorlesetipps“	151
	„Vorlesen“	151